

Aktionswoche Schuldnerberatung: „SCHULDEN MACHEN KRANKHEIT macht Schulden“

Parlamentarisches Frühstück Liga der Freien Wohlfahrtsverbände

Im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks anlässlich der diesjährigen Aktionswoche Schuldnerberatung, die sich vom 6. Bis zum 10 Juni dem Zusammenhang zwischen Schulden und Krankheit widmet, warb die Liga der freien Wohlfahrtspflege dafür, soziale Schuldnerberatung und Insolvenzberatung in Sachsen stärker in den Blick zu nehmen und endlich bedarfsgerecht auszubauen. Dazu präsentierte sie sechs Thesen, die auch lebhaft diskutiert wurden.

Den Zusammenhang zwischen Schulden und Krankheit erläuterte zu Beginn Christian Schönfeld, Liga-Vorsitzender und Chef der Diakonie Sachsen: „Schulden üben einen enormen Druck auf Menschen aus, denn verschuldete Menschen fürchten um nichts weniger als ihre Existenz. Sie fürchten die Zwangsräumung ihrer Wohnung, wenn sie ihre Miete nicht mehr zahlen können. Sie fürchten, ohne Wasser und Strom im Dunklen zu sitzen, wenn die Stadtwerke wegen säumiger Zahlungen die Energieversorgung kappt. Sie fürchten den Druck und die Drohungen der Gläubiger, die ihr Geld einfordern. Sie fürchten den sozialen Tod, wenn sie aufgrund von Geldmangel an keinem geselligen oder kulturellen Ereignis mehr teilnehmen können!“ Ängste, die sich in allen Formen psychosomatischer Erkrankungen bis hin zu Angststörungen und Depressionen widerspiegelten. Umgekehrt funktioniere der Mechanismus aber auch, nämlich wenn gesundheitliche Probleme zu finanziellen Notlagen und Überschuldung führen. Vor allem bei chronischen Krankheiten oder Suchterkrankungen sei das häufig der Fall, und der Teufelskreis aus Armut, Überschuldung und Krankheit schließe sich. „Selbst unser System zur Absicherung im Krankheitsfall kann dazu beitragen, Menschen in die Schuldenfalle zu treiben. Gerade Selbständige mit niedrigen Einkommen geraten in finanzielle Not, wenn fast die Hälfte ihres Einkommens für die Krankenversicherung draufgeht“, ergänzte Schönfeld.

Die 50 in Sachsen tätigen Schuldnerberatungsstellen sorgten dafür, dass sich die finanzielle Sepsis nicht weiter ausbreite, sondern gestoppt werde. „Sie kümmert sich darum, dass Menschen wieder eine verlässliche Lebensgrundlage bekommen und auf dieser Basis anfangen können, ihre finanziellen Verhältnisse langsam zu ordnen. Im besten Fall profitieren davon auch die Gläubiger. Aus diesem Grunde sollte es allen sozialpolitisch Verantwortlichen daran gelegen sein, endlich eine flächendeckende Grundversorgung in der Schuldner- und Insolvenzberatung für alle Bürgerinnen und Bürger Sachsens zur Verfügung zu stellen und zu finanzieren,“ sagt Dr. Johanna Rautenberg, zuständige Referentin bei der Caritas im Hinblick auf die derzeit laufenden Verhandlungen zum Doppelhaushalt 17/18 des Freistaats.

In sechs Thesen, die sie den anwesenden Parlamentariern im Rahmen des Frühstücks vorstellten, formulierte der LIGA Fachausschuss Soziales Schwerpunkt Schuldnerberatung der Liga, das, was aus ihrer Sicht in Sachsen not tut:

1. Schuldnerberatung trägt zur psychosozialen Gesundheit bei.

Schuldnerberatung (SB) ist ein professionelles Hilfeangebot der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und richtet sich ganzheitlich an den gesamten Menschen in seiner Not.

2. Die verschiedenen Bestandteile von SB werden in jeder SB angeboten und gehen ineinander über.

Zu den Bestandteilen gehören insbesondere soz. SB gemäß Leistungstyp für den Freistaat Sachsen im Rahmenvertrag nach § 79 SGB XII, Insolvenzberatung nach § 305a InsO, Schuldenprävention und Pfändungsschutz



einschließlich Pfändungsschutz-Konto-Bescheinigungen nach § 850k ZPO.

3. Alle Bestandteile einer SB sind in einer Gesamtfinanzierung zusammenzuführen.

Dafür bedarf es einer zentralen, landesweiten Finanzierungsgrundlage, welche alle Finanzierungsformen einbezieht und aufeinander abstimmt. Grundlage sollten die jeweiligen Einwohnerzahlen i. V. m. der Schuldnerquote auf Grundlage der Empfehlung der AG SBV zum Schlüssel 2:50.000 (Fachkräfte zu Einwohnerzahlen) sein.

4. Die sächsische FRL InsO bedarf der Novellierung, um dem Anspruch der wirkungsvollen Restschuldbefreiung gerecht werden zu können.

Die Liga hat Vorschläge unterbreitet, die sich auf ein flächendeckendes Angebot mit entsprechender Planungssicherheit beziehen.

5. Die Kommunal-, Landes-, und Bundesstatistiken SB sind auf Grund der Teilnahme an der bundesweiten Überschuldungsstatistik zusammenzuführen.

Separate Statistiken der Kommunal- und Landesebene sind zu beenden. Die Teilnahme jeder SB an der Überschuldungsstatistik des Bundes ermöglicht Aussagen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene. Die Anpassungen sind vorzunehmen und die SB entsprechend zu unterstützen.

6. Eine Sozialberichterstattung zur Situation in Sachsen ist dringend aufzunehmen, um den Ist-Zustand der sozialen Lage erheben und geeignete Maßnahmen umsetzen zu können.

Auf Grundlage der Analyse der Ist-Situation können bedarfsgerechte Angebote entwickelt werden. Die Statistik liefert dafür aussagekräftige Angaben.

Die SB-Stellen der Liga haben im Rahmen der Aktionswoche zahlreiche Veranstaltungen geplant:

Das Diakonische Werk Marienberg informiert am 6. und 10. Juni in Präventionsveranstaltungen zum Thema „Budget – Auskommen mit dem Einkommen“ - Tel.: 03733/21006

Der Caritasverband Chemnitz lädt am 8. Juni zu einem Tag der Offenen Tür mit kostenfreiem Blutdruckmessen ein – Tel.: 0371/43208-20.

Das Soziale Hilfswerk Mitteldeutschland in Flöha bietet am 8. Juni eine Präventionsveranstaltung für ALG II Bezieher, die derzeit eine berufliche Bildungsmaßnahme absolvieren – Tel.: 03726/6494.

Die AWO Lausitz lädt in Hoyerswerda am 8. April zu einem Multiplikatorengespräch ein – Tel.: 03571/604807.

Stichwort „Bundesweite Aktionswoche Schuldnerberatung“: Seit 2002 gibt es eine jährliche Aktionswoche, die durch die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) organisiert wird. Trotz der positiven gesellschaftlichen Wirkungen der Schuldnerberatung ist ihre Finanzierung völlig unzureichend. Längst nicht alle Menschen, die in einer in einer schuldenbedingten Notlage sind, haben Zugang zur gemeinnützigen Schuldnerberatung. Nur 10 bis 15 Prozent der überschuldeten Haushalte können überhaupt beraten werden. Das ist für die Betroffenen schlimm und die Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung wird auch nicht müde, darauf hinzuweisen. Zudem stellt die Aktionswoche in jedem Jahr ganz bestimmte Notlagen in den Focus. Letztes Jahr war es der Zusammenhang zwischen prekärer und atypischer Beschäftigung und Überschuldung, dieses Jahr ist es der Zusammenhang zwischen Krankheit und Schulden.



Kontakt:

Sigrid Winkler-Schwarz, Diakonie Sachsen , Referentin Grundsatzfragen /Presse
Tel: 0351 83 15-205, E-Mail: sigrid.winkler@diakonie-sachsen.de

Stichwort: Die Liga der Spitzenverbände ist der Zusammenschluss der Freien Wohlfahrtspflege im Freistaat. Mitglieder sind die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas, das Deutsche Rote Kreuz, das Diakonische Werk, der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband sowie die Sächsische Zentralwohlfahrtsstelle der Juden. Der Vorsitz wechselt im Turnus von zwei Jahren.

